

Lucin

Leipzig d. 4. Dec. 1874.

Leipzig d. 6. Dec. 1874,
Hr. u. J. Prof.

Hochverehrtester Herr

Schon lange haben Sie nichts mehr von mir gehört, und falls dies der Fall war, gewiss auch hier und da einen Senfzer über meine moabitische Verstocktheit. Das ^{moab.} Material, welches mir zu Gebote steht, ist zwar nicht groß, aber sehr schön. Erst in den letzten Tagen bekam ich auf grossen Umwegen Proben der Lithogr. ~~entworfen~~. Merkwürdigerweise entsprechen dieselben genau den Zeichnungen, die ich hatte; ich beginne zu ahnen, dass das Gesamtmaterial in Berlin nicht besonders groß ist, aber an Härte, Lichtheit und Obscurität jede semitische Phantasie übersteigt. In den vorliegenden Tafeln ist kein griechischer Topf ² ein eng,

Pischer Reverend 3/ sind die 2 Göttinnen auf
Wortköpfern
قوسريان darunter, welche letztere Einrichtung
dem ganzen Orient unbekant und erst in
neuster Zeit von reisenden Engländern im-
portirt wird. Wenn man dies und Napoleon
betrachtet, so wird man stets wieder lieblich im
Unglauben bestärkt und möchte mit Nöth
ausrufen: Ich glaube nicht, Herr, erhalte
mir meinen Unglauben! Aber ich gebe zu,
dass einige Inschriften höchst merkwürdig
sind. Kautzsch und ich haben uns dahinter
gesetzt und Statistik getrieben; es ist doch
eingermassen Princip in der Schrift, obwohl
nicht so viel, als ein Engländer in Athenae,
um ~~er~~ herausgebracht hat! Besonders inte-
ressant sind mir die Ligaturen; ich suche über-
all herum, ~~oder~~ möglicherweise die Vorlagen zu
finden. Aber einen Sin kann ich nirgends
herausbringen. Das ist doch ein Hauptcriterium.
Leider — man darf fast sagen: glücklicher,
weise — ist die Zeit, welche ich auf diese Din,

ger wenden kann, beschränkt. Von Pryn's und
meiner Syriaca in Göt. sind 13 Bogen Text,
18 Uebersetzung gedruckt, es bleiben noch et,
wa 6 Bogen im Ganzen, außer Einleitungen
und Anmerkungen, zu drucken. Dagegen
sind von dem Reisehandbuch für Syrien
und Pal. 30 Bogen gedruckt, leider aber noch
nicht revidirt; ich habe noch ein gutes Stück
Arbeit ^{vor} und auch noch ein Stück Manuscript
zu liefern. Die Arbeit hat mir Vergnügen
gemacht; aber leicht war die Aufgabe nicht.
Dazu kommen die Collegien. Ich lese 1 St. Sans,
crit, 2 Geographie von Palästina (alte Geog)
und 3 St. Arabisch, letzteres mit 3 Zuhörern,
und zwar Beithäwi. Dazu habe ich herrlich
ches Material; zur Präparation benütze ich
den Kes'säf, welchen ich besitze und den
Scheich Zâde; den ich in der Ausgabe von 1282
Stambul 4 fol. Bände, gekauft habe. Das
Buch giebt vieles zum Verständnis der theo,
logischer Controversen; an man merkt man,

che verstecktere Andeutungen, be. auch polemische, erst durch den Supertextar. Die Ausgabe ist vortrefflich, der Text der Beidh ist am Rande abgedruckt. Das Buch ist sehr selten. Ich lese Sure 25. In Thren Beidh. II p. ٣٥, 217 ist natürlich او اللوح zu lesen statt الوح. 2. 20 hat die Stambuler Ausgabe statt يقصرهم : تقصرهم was nicht übel ist. p. ٣٩, 2. 26 سببها. was wenigstens zum Verständ, nicht hilft. — Sollten Sie nicht gerade mit mir collidiren, so würde Thren sehr gerne den entsprechenden Band des Scheich Zâde leihen, und zwar auf Jahre, den ich brauche stets nur den einen Band, wo in welchem ich zufällig lese, und auch dies nur in dem laufenden Winter. Ich würde ~~ihnen~~ ^(vonden A) den Band, sobald Sie es wünschten, einer Sendung an meinen Leipz. Verleger bepacken lassen.

Indem ich Sie bitte, mich Thren verehrten Familie bestens zu empfehlen, grüße ich Sie bestens als Ihr ganz ergebenster

A. Socin.
Basel 4 Dec. 1874. Baumlein 5.